Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstrasse 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. Auflage: 20,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstrasse 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr. Sonntag bis Mitt. 12 Uhr. — In Neustadt gr. Klostergasse 6. bis Ab. 5 Uhr. Der Raum einer einspalt. Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt Zeile 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge** von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Exp. d. Dresd. Nachr.**

**Nr. 206. Siebenzehnter Jahrgang.** Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Mittwoch, 24. Juli 1872.**

Dresden, den 24. Juli.

— Der erste Professor der Rechtswissenschaft und Ordinarius der Juristenfacultät zu Leipzig, Geheime Rath Dr. jur. et phil. Carl Georg von Wächter hat den Character eines wirklichen Geheimen Raths in der ersten Classe der Hofrangordnung erhalten.

— Se. Majestät der König wird sich heute Nachmittag 4 Uhr mit der Eisenbahn von Niedersedlitz aus über Freiberg, Chemnitz, Borna nach Leipzig begeben und daselbst im königl. Palais für die Dauer von etwa 8 Tagen Aufenthalt nehmen. In der Begleitung Sr. Majestät werden der Oberstallmeister Generalmajor v. d. A. v. Thielau Rüssing, der Hofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt, der Generaladjutant Generalmajor Krug v. Nidda und der Geh. Hofrath Bär sich befinden. Während des Aufenthalts des Königs in Leipzig wird auch der Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister Dr. v. Gerber, daselbst anwesend sein.

— Ihre Maj. die Königin Elisabeth von Preußen ist vorgestern Nachmittag nach Sanssouci abgereist.

— Für die zweite Gruppe der jüngeren sächsischen Officiere, welche noch auf keiner Kriegsschule waren, ist nunmehr Zeit und Ort bestimmt. Die zur Theilnahme an diesem, auf die Dauer von vier und einem halben Monat berechneten zweiten akademischen Lehrcursus befehligten Officiere haben sich nämlich den 4. August nach Neisse in Oberschlesien zu begeben und daselbst den 5. August bei der Direction der genannten Anstalt zu melden. Sie werden zum Theil in den dortigen geräumigen Kasernen, zum Theil in Privatquartieren Wohnung nehmen. Letzterenfalls werden Servisgelder gewährt, welche für die dortigen Miethspreise ein entsprechendes Aequivalent sein dürften. Neisse, mit Eisenbahn über Breslau und Brieg von hier aus in 9 bis 10 Stunden erreichbar, ist Festung ersten Ranges, hat etwa 15,000 Einwohner, starke Garnison und liegt nahe der österreichisch-schlesischen Grenze.

— Wie das Dr. J. vernimmt, ist die Errichtung von Administrationsschulen, in welchen geeignete Persönlichkeiten des Unteroffizierstandes in den Administrationsfächern ausgebildet werden, im k. sächsischen Armeecorps beabsichtigt. In Anbetracht des großen Nutzens, welchen so ausgebildete Unteroffiziere der Truppe bieten, sollen dergleichen Schulen nicht nur bei der Artillerie, wie dies in Preußen üblich, sondern auch bei den übrigen Waffen und zwar zunächst bei jeder Infanterie- und der Artillerie-Brigade eine, ins Leben gerufen werden. Jeder Cursus wird den Zeitraum vom 1. October bis ulto. April umfassen, und haben die Commandirten der Jägerbataillone und Cavallerieregimenter an den Cursen der Infanteriebrigaden sich zu betheiligen. — Außer dem Major Verworner, welcher als Lehrer der Mathematik zur vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin befehligt wird, ist auch noch der Hauptmann Freiherr v. Mansberg des Feldartillerieregiments in gleicher Eigenschaft für die Artilleriewissenschaften auf genannter Schule in Aussicht genommen. Nächstdem wird Hauptmann Friedrich des Pionierbataillons an den diesjährigen, den 29. Juli beginnenden größern Pontonierübungen, welche von 6 preußischen Pontoniercompagnien bei Neuwied auf dem Rheine abgehalten werden, Theil nehmen. Bei der k. preußischen Artillerieprüfungscommission befindet sich das diesseitige Armeecorps durch 2 Artillerieoffiziere, Major Hammer als Mitglied, Premierlieutenant Piortowski als Assistent, vertreten. — Sicherm Vernehmen nach wird nächsten 15. August eine Schießübung auf der Festung Königstein aus 9-, 12- und 15-Cm.-Kanonen stattfinden und sich an dieselbe ein Vergleichsschießen aus dem Depressionsgeschütz und der Zündnadelwallbüchse anschließen. Mit letzterer Waffe wird nämlich die Besatzung eines festen Platzes ausgerüstet und in Zeiten geübt.

— Wie das „Dr. J." vernimmt, hat Se. Maj. der König nach eingehender Besichtigung der Terrainverhältnisse genehmigt, daß vom Zeughausplatze aus ein fahrbarer Weg nach dem oberen Plateau bis zum Belvedere der Brühl'schen Terrasse angelegt werde.

— Wenn wir mehrfach in der Lage waren, Unzuträglichkeiten, die den Deutschen im Innern Rußlands passirten, mittheilen zu müssen, so ist es heute eine angenehme Pflicht, einmal etwas Gegentheiliges über Rußland constatiren zu können. Zwei unserer Mitbürger, die Herren Hofinstrumentmacher Kaps und Fabrikant Händel, die zur Deutschen Ausstellung in Moskau Ausstellungsgegenstände, bestehend in einem der den Musikfreunden recht wohl bekannten kurzen Concertflügel und in einem Sortiment Feuerlösch-Apparate, gesandt hatten und nun selbst hingereist waren, erzählen uns mit wahrem Enthusiasmus die großartige gastfreundliche Aufnahme, die sie in Moskau und Petersburg gefunden. Da die Auszeichnung, die diesen Männern zu Theil ward, eigentlich eine solche zugleich für die gesammte deutsche Industrie und Intelligenz ist, so glauben wir umsomehr Veranlassung zur Notiznahme davon zu haben. Die Herren können nicht genug rühmen, welche Zuvorkommenheit und Gastlichkeit ihnen seitens der Russen bewiesen worden ist. Behörden wie Private, bei der Ausstellung Betheiligte wie Unbetheiligte sind gleich liebenswürdig gewesen; eine Einladung ist auf die andere erfolgt und wurden sie während ihres Aufenthalts in Moskau und Petersburg fast durchweg als liebe Gäste aufgenommen. Beispielsweise sei nur erwähnt, daß den Herren, zu denen noch ein Leipziger Fabrikant gehört, zu ihrer größten Ueberraschung von Seiten der Regierung freie Rückfahrt per Bahn durch ganz Rußland, erster Classe noch dazu, gewährt ward. In Petersburg selbst erhielten sie unter Anderem auch eine Einladung zu dem Benefiz-Concert unseres Mannsfeldt im Park des kaiserlichen Lustschlosses des Großfürsten Constantin zu Pawlowsk. Das Entree kostete an diesem Abend 1 Rubel Silber. Die ausgesucht feinste Gesellschaft hatte sich eingefunden und Mannsfeldt feierte wahre Triumphe. Die Herren versichern, daß die vornehmen Russen sich den Leistungen der Kapelle gegenüber wahrhaft enthusiastisch benommen haben. Nach einer Nummer, einem größeren Musikstück von Schubert, betitelt „Der Fremersberg", ist Mannsfeldt neunmal hintereinander gerufen worden. Eine solche Begeisterung ist freilich hier zu Lande selbst der trefflichsten Leistung gegenüber etwas kaum Denkbares. Auch die Solisten, die ja sämmtlich, wie wir hier selbst hörten, tüchtige Künstler sind, werden hochgeschätzt und vom Publikum mit größter Auszeichnung behandelt. Es ist ein für die Russen höchst ehrenhaftes Zeichen ihrer Bildung, Einsicht und Gerechtigkeit, daß sie deutscher Industrie und deutscher Kunst — denn Mannsfeldt's Kapelle zählt nicht einen russischen Musiker — so auszeichnend und offen freudig entgegen kommen. Es mag sonach wohl auch manche Geschichte, die durch die Zeitungen läuft und russische Anmaßungen den Deutschen gegenüber erzählt, entweder ganz erfunden, oder doch auf dem langen Wege durch die vielen Zeitungen wesentlich entstellt werden.

— Nachdem nunmehr die Herabsetzung des Postportos für Correspondenzkarten von 1 Gr. auf 5 Pf. erfolgt ist, werden unstreitig diese Karten zum schriftlichen Verkehr weit mehr als früher benutzt werden. Leider ist aber durch die erhebliche Verkleinerung der Karte die Möglichkeit: für wenig Geld recht viel mitzutheilen, wesentlich beschränkt; man kann den zu Gebote stehenden Raum nur mit höchstens 150 Wörtern bedecken. Kein Wunder, daß sich auch hier wieder die Aufmerksamkeit auf die Stenographie lenkt. Mit dieser überaus nützlichen und noch lange nicht genug gewürdigten Schrift, wie sie in dem uns vorliegenden, von Professor Heinrich Krieg verfaßten „Lehrbuche der stenographischen Correspondenzschrift stenogr. Nationalschrift nach Gabelsbergers System" (Verlag von Gustav Diete in Dresden, Preis 10 Ngr.) gelehrt wird, kann man ganz bequem, klar und deutlich 750 Wörter, also mehr als eine Spalte unserer Zeitung, schreiben. Wir halten uns für verpflichtet, das correspondirende Publikum hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen. Davon, daß sich das genannte Lehrbuch ganz vorzüglich zum Selbstunterricht eignet, haben wir den vollgültigsten Beweis.

— Hilfe gegen die unheimlichen Gesellen, die das Publikum, namentlich die Frauen, auf der Straße belästigen! Schutz vor den anonymen Gestalten, die bis in das Innere der Wohnungen vordringen! Rettung vor den dusern Burschen, die im Innersten des Familienlebens Alles zu umstricken versuchen! Wir meinen die Slovaken, die Rattenbinder, die Mausefallenhändler. Noch niemals waren die gebräunten Söhne Slavoniens so zahlreich wie jetzt bei uns. Auf dem Altmarkt trifft man sie an jedem Tage in mehreren malerischen Exemplaren; in den Vorstädten und namentlich auf dem platten Lande treten sie ungenirt in die Häuser und Gehöfte, lassen hurtig ihre blitzartigen Augen die Zimmer durchstreifen und wenn sie Jemanden erblicken, fragen sie harmlos: ob nicht eine Mausefalle gefällig oder ein alter Topf zu kuriren sei? Noch niemals war ihr Hausiren ein so systematisches, sie bilden jetzt eine förmliche Landplage. Von der Beeinträchtigung heimischer Gewerbtreibender durch diese verdächtigen Hausirer wollen wir noch schweigen; aber angezeigt wäre es, wenn die Gendarmerie die uns beehrenden Bürger aus dem Reiche des heiligen Stephan mitunter nach ihrem Legitimations- und Hausirschein examinirte.

— Wenn Jemand eine Reise thut, so kann er nicht nur etwas erzählen, sondern auch Gewinn erzielen, was wir dem Musikchor des zweiten Grenadier-Regiments 101 Kaiser Wilhelm, wünschen. Unter Leitung seines Directors, des Herrn Trenkler, tritt solches nächsten Donnerstag eine Concertreise an, welche sich bis über die Grenzen Deutschlands erstrecken und vier volle Wochen in Anspruch nehmen wird. Die Städte, wo Concerte abgehalten werden, sind Zwickau, Plauen, Hof, Bamberg und Nürnberg. Von dort geht es nach Würzburg, Aschaffenburg, Frankfurt a. M., Homburg, Wiesbaden, Bonn, Coblenz, Cöln, Düsseldorf, Aachen, Utrecht, Rotterdam, Amsterdam u. s. w. Welche Städte und Landschaften in kurzer Zeit! Jedenfalls aber auch gewiß überall Anerkennung und Beifall dieser musikalischen Leistungen, welche sich einen ehrenvollen Ruf erworben haben.

— Herr Musikdirector Ehrlich, zurückgekehrt von einer Kunstreise nach Berlin, eröffnet mit heute wieder hier mit seiner Kapelle die regelmäßigen Concerte im Linde'schen Bade und morgen im Schillerschlößchen.

— Gestern Vormittag ist in einem zum Grundstück Nr. 29 der Alaunstraße gehörigen Waschhause Feuer ausgebrochen. Das Sparrwerk des kleinen Gebäudes ist weggebrannt und auch ein daneben liegender Schweinestall, aus welchem man die Insassen nur mit unsäglicher Mühe herauszubringen und dadurch vor dem Tode des Erstickens oder Verbrennens zu bewahren vermochte, vom Feuer ergriffen worden. Durch die Thätigkeit der Löschmannschaften wurde der Brand auf diese beiden Baulichkeiten beschränkt.

— Auf den am 19. d. M. Vormittags hierselbst stattgefundenen Rauchfuttermärkten hat die Polizei eine Revision des Gewichtes der feilgebotenen Heu- und Strohbunde vorgenommen und an fünf verschiedenen Stellen im Ganzen 149 Bund Stroh von nicht vorschriftsmäßiger, unzulänglicher Schwere gefunden.

— Noch im Laufe dieser Woche soll mit der Legung der Wasserleitungsröhre zur neuen Wasserleitung und zwar zunächst in der Antonstadt begonnen werden. Die hierzu nöthigen Vorarbeiten, die Druckproben mit den angelieferten eisernen Rohren sind seit einigen Wochen schon im Gange.

— Im Hause Nr. 40 der Langegasse hat es vorgestern Abend in der Werkstätte eines Tischlers gebrannt. Ein Haufen Hobelspähne sind in Flammen gerathen und ist einiges Nutzholz dadurch angekohlt worden. Man entdeckte das Feuer sehr bald und dämpfte es rechtzeitig.

— Auf dem Tharandter Bahnhof ist vorgestern Nachmittag beim Rangiren von Wagen ein dabei beschäftigter Arbeiter, Kranich mit Namen, durch eigene Schuld, weil er nicht, wie es vorgeschrieben ist, gebückt, sondern aufrecht zwischen die Wagen gegangen ist, von den Puffern zweier Waggons so stark gequetscht worden, daß er im Stadtkrankenhause, wohin er sogleich geschafft worden war, wenige Stunden später seinen Geist aufgegeben hat. Er war ein Mann von 32 Jahren und hinterläßt eine Braut, mit der er bereits zum ersten Male aufgeboten war.

— Ein vierzehnjähriges Mädchen wird aus einer Wohnung auf der Seestraße vermißt. Dasselbe hat bereits am 15. Juli die Wohnung seiner Eltern heimlich verlassen, ohne seitdem über sich Etwas hören zu lassen.

— Wir hören, daß das vor mehreren Monaten in einem Hause der Rhänitzgasse ausgesetzte Kind im Findelhause, woselbst es bis jetzt untergebracht war, in diesen Tagen verstorben ist. Die Mutter ist bisher noch nicht ermittelt worden.

— Am Sonntag Abend haben zwei unbekannte junge Leute, welche vom Postplatz aus eine Droschke nach dem Felsenkeller genommen, in der Nähe des Feldschlößchens aber dieselbe wieder verlassen haben, während der Fahrt ein niederträchtiges Bubenstück verübt, indem sie aus der Rückwand des noch ziemlich neuen Wagens ein großes Stück Tuch herausgeschnitten oder gerissen haben.

— Das wegen Ungunst des Wetters vorige Woche verschobene Concert des „Dresdner Liederkreises" findet nun heute Abend in der Großen Wirthschaft des Königl. Großen Gartens statt. Da der Aufenthalt daselbst jetzt besonders gegen Abend herrlich ist, der Verein aber neue Compositionen zu Gehör bringt, so ist jedenfalls ein recht genußreicher Abend zu erwarten.

— Gestern Morgen nach ½7 Uhr ist laut telegraphischer Nachricht der Gerade'sche Extrazug nach schöner Fahrt wohlbehalten in Basel angekommen. Alle leben in dulci jubilo und dabei haben sie noch das allerschönste Wetter. Was will man mehr? —

— Auf der Terrassengasse wird ein 14 Jahr alter Knabe vermißt, der sich bereits seit mehreren Tagen aus der dort gelegenen Wohnung seiner Eltern heimlich entfernt hat.

—g. Dem wohlrenommirten Garten-Etablissement von Dreise u. Parenberg auf der Tharandter Straße galt der letzte Floraverein. Das genannte Etablissement bietet eine Mannigfaltigkeit der Culturen und eine Vielseitigkeit des Betriebes von der einfachsten Sommerblume bis zur kostbarsten Warmhauspflanze, und es herrscht bei aller Fülle so viel Ordnung, daß man wiederholt gern ein Stündchen dort verweilt. — Palmen (Cycas revoluta), wohl an 70 Stück in ganz vorzüglicher Cultur neben den schönsten Dracänen und herrliche Maranten neben so manchen anderen Warmhauspflanzen sind in reicher Auswahl daselbst vorhanden. Könnten doch mit den Pflanzen auch die Räume wachsen und die Häuser sich dehnen, in welchen dieselben cultivirt werden! Eine Collection lebender Alpenpflanzen, welche der Empfänger des Reisestipendiums der kgl. Friedrich-August-Stiftung, der Kunstgärtner Gottwalt Hentzner, auf seiner wissenschaftlichen Reise durch Tyrol gesammelt und eingesendet hatte, wurde einstimmig dem Geh. Hofrath Prof. Dr. Reichenbach überwiesen mit dem Ersuchen, für deren Cultur im hiesigen kgl. Garten geeignete Fürsorge zu treffen. Bei der Discussion über die stattgefundene Sommer-Ausstellung kamen mehrere beachtenswerthe Ansichten und Erfahrungen über Hastyflidt wegen Schadenersatz, Einhaltung eines bestimmten Abholungstermines ꝛc. der Pflanzen zur Sprache, welche allseitige Billigung fanden. Dabei wurde noch bemerkt, daß leider, wie es wohl auf allen größeren der-

artigen Ausstellungen vorkommt, auch auf der letzten Ausstellung mehrfache Entwendungen von allzugroßen Pflanzenliebhabern zu constatiren sind.

— Kleinopitz, 13. Juli. Bereits am 8. Juli wurde auf den von einer Actiengesellschaft erworbenen Kleinopitzer Kohlenfeldern mit den Vorarbeiten zu Teufung eines Schachtes begonnen und vorigen Freitag, den 19. dieses Monats, der erste Spatenstich gethan. Zu dem Zwecke versammelten sich Nachmittags gedachten Tages die Herren Interessenten am Schulhause zu Kleinopitz und zogen unter Musikklängen in Begleitung der festlich geschmückten Schuljugend und einer großen Anzahl Bewohnern des Ortes und Umgegend nach dem mit Guirlanden, Transparents und Kränzen geschmückten Platz. Hier angekommen, wurde von der Schuljugend das Lied Nr. 199 des Freiberger Gesangbuches (Anhang) Vers 1, 2 und 4 gesungen, worauf zunächst Herr Advocat Weißschuldt das Wort ergriff und ausgehend von den Worten des Dichters: „Zum Werke, das wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ein ernstes Wort;“ auf die mannichfachen Schwierigkeiten hinwies, mit welchen dies Unternehmen zu kämpfen gehabt und welche durch den Muth und die Ausdauer der Herren Unternehmer glücklich beseitigt worden. Unter Anderem gedachte er auch der hohen Wichtigkeit eines solchen Unternehmens und glaubte eine sichere Bürgschaft für das Gelingen desselben in der außergewöhnlichen Theilnahme, welche die überaus zahlreiche Versammlung bekundete, erblicken zu dürfen. Anerkennend, daß Alles vom Segen Gottes abhängig ist, übergab er alsdann dem Herrn Pastor Wehner das Wort zu Erflehung des göttlichen Segens zum Gedeihen des Werkes. Der Herr Pastor gedachte in einer längeren Rede ebenfalls der hohen Bedeutung und der Unentbehrlichkeit der schwarzen Diamanten und des bis in die entferntesten Gegenden wirkenden Segens, der von einem jeden Kohlenschachte ausgehe. Er legte dem Bergbaue eine kosmopolitische Bedeutung bei u. stellte ihm mit Recht ein günstiges Prognostikon. Seine besondere Freude drückte derselbe darüber aus, daß man ihn, als Diener der Kirche, zur Weihe des begonnenen Werkes berufen habe, was um so rühmenswerther sei zu einer Zeit, wo der Kampf mit der Kirche immer allgemeiner werde. Er knüpfte hieran ferner die frohe Hoffnung, daß Angesichts der jetzigen Spaltung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter die Humanität und Hochherzigkeit der Verwaltung hier ein recht friedliches Verhältniß zwischen beiden Parteien herbeiführen und durch Verwerthung der Ergebnisse der Vernunft [illegible] ähnlichen Unglücksfällen wie die vor Jahren erlebten, vorbeugen möge. Nachdem vom Herrn Advocat Weißschuldt, Herrn Rittergutsbesitzer Meyer und Herrn Fabrikbesitzer Zimmermann der erste Spatenstich gethan, sprach der Herr Pastor den Segen und legte dem zukünftigen Schachte im Auftrage der Herren Actionäre den Namen „Kaiserschacht“ bei. Gebet und Gesang bildeten den Schluß der Feierlichkeit. Schließlich sei noch bemerkt, daß Seitens der Bewohner hiesiger Gegend, welche zum größten Theil erfahrene, im angrenzenden Königl. Kohlenreviere arbeitende Bergleute sind und auch von vielen sachverständigen Bergbeamten dem Gelingen des Werkes zuversichtlich entgegengesehen wird. Bringen wir darum dem neuen „Kaiserschacht“ ein herzliches Glückauf!

— Vorgestern Mittag in der 2. Stunde sprang von der Dampfschiffbrücke in Pirna ein Mensch in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, in die Elbe. Sein Vorhaben wurde jedoch vereitelt, da er von zwei Männern wieder herausgezogen wurde. Der Betreffende ist aus Ullgersdorf bei Wilsdruff und heißt Kutzschke.

— Auf zur Zeit noch unermittelte Weise ist in der Nacht zum 19. d. M. das Scheunengebäude, sodann aber auch das Wohn- und Stallgebäude des Gartenbesitzers Engicht in Oberseifersdorf ein Raub der Flammen geworden. Die noch mit im Hause wohnenden Miethsleute, Zimmermann Schmidt und Fleischer Noscher, hatten leider nicht versichert und verloren durch das Feuer ihre sämmtlichen Habseligkeiten.

— Am Sonnabend Vormittag wurden durch Feuer die Rittergutsschäferei und das Wohnhaus des Schafmeisters zu Voigtshain vernichtet. Leider kamen dabei auch zehn schöne Kalben um.

— Subhastationen. Morgen werden subhastirt: in Oschatz Christiane Clemen's Grundstück in Dahlen, 1705 Thaler taxirt; in Pausa Friedr. Poser, die Birkwiese im Brühlig, 258 Thaler taxirt; in Pirna Carl Löschber's Bauerngut in Naundorf, 4870 Thaler taxirt; in Freiberg Christiane Schröder's Feldgrundstück in Lichtenberg, 350 Thaler taxirt; in Grimma Gasthof zum goldnen Löwen; in Dresden Heinrich Gymann's Zweihufengut in Saalhausen (freiwillig).

— Verlautbarungen im Handelsregister. Eingetragen die Firma: O. R. Böhm; Inhaber Herr Otto Reinhardt Böhm hier. Erloschen die Firma: W. Elsch. Eingetreten die Firma: Stilbach und John; Inhaber Herr Johann Peter Stilbach und Herr Ernst Friedrich John, beide Marmorwaarenfabrikanten hier. Inhaber der Firma: Herrmann Lange ist von jetzt an Herr Heinrich Wilhelm Otto Lange hier.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 10. Juli. Der emeritirte Pastor Carl Friedrich Paufler, ehemals auf der Wettinshöhe bei Zitzschewig, jetzt in Dresden wohnhaft, war vom Dresdner Landgerichtsamt wegen Hinterziehung der Hilfsvollstreckung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, welches Erkenntniß vom Richtercollegium zweiter Instanz auf 1 Woche herabgesetzt wurde. Am 22. Februar v. J. begab sich der Zitzschewiger Ortsrichter und ein Executor des Dresdner Gerichtsamtes zu dem Angeschuldigten, um ihn wegen einer Kostenforderung des hiesigen und Oederaner Gerichtsamtes, welche sich auf über 5 Thaler belief, auszupfänden. Sie legten denn auch einen Sommerrock und zwei Winterröcke mit Beschlag, schlossen sie in eine Chiffonière ein, von welcher der Ortsrichter den Schlüssel mitnahm. Nachdem Paufler später den größten Theil der Kosten bezahlt, erhielt er die beiden Winterröcke wieder ausgeliefert, der Sommerrock blieb aber immer noch in dem Schranke verschlossen. Einige Zeit darauf erschienen abermals Ortsrichter und Executor bei dem Emeritus, um eine neue Abpfändung vorzunehmen und zugleich den Sommerrock zur Versteigerung abzuholen. Sie wurden jedoch nicht in das Zimmer gelassen und mußten unverrichteter Sache abziehen. Als am 6. Juli nun eine ganze Expedition veranstaltet wurde, um bei dem Pastor alle ihm abgepfändeten Sachen — und das waren nicht wenig — abzuholen, fehlte auf einmal der Sommerrock. Es stellte sich heraus, daß zu dem Schranke, in dem er verschlossen worden war, noch ein zweiter Schlüssel vorhanden gewesen war und daß Paufler in dem guten Glauben gelebt, auch dieser Rock sei vom Gerichtsamt freigegeben worden, was jedoch als ganz falsch sich herausstellte. In der heutigen Sitzung beantragte Staatsanwalt Assessor Dr. Harrmann Bestätigung des Erkenntnisses, während der Vertheidiger des Angeklagten, Advocat Carl Gerbeth, nach einer herben Kritik der vom Gerichtsamt geführten Untersuchung, auf Freisprechung seines Clienten antrug. Die beiden Urtheile sind schon oben angeführt. — Der Einspruchsverhandlungstermin wider Richard Herold aus Berlin, der gegen ein ihn wegen Diebstahls verurtheilendes erstinstanzliches Erkenntniß appellirt hatte, konnte nicht abgehalten werden, da Herold nirgends aufzutreiben gewesen ist. — Man wird sich vielleicht noch der Notiz unseres Blattes erinnern, in der erzählt wurde, daß zwei Leute gehofft hätten, im Hazard einem Dritten sein Geld abzunehmen, dabei aber an den Rechten gekommen waren, indem sie vielmehr ihr ganzes Geld verloren hätten. Ueber diese Sache wurde heute in zweiter Instanz verhandelt. Die Anklage lautete auf gewerbmäßig betriebenes Glücksspiel wider den ehemaligen Obsthändler Carl Gottlob Rühle, den Restaurateur Friedrich Harmsen und den Agenten Oswald Hilbert. Alle drei waren in erster Instanz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, gegen welchen Bescheid von ihnen Einspruch erhoben worden. Von den Dreien ist nur Rühle als Glücksspieler bekannt und schon dreimal bestraft worden, der kein Vermögen besitzt und sich nur vom Spiele nährt; bei ihm war auch ein ganzer Bauernfängerapparat gefunden worden; von den beiden Anderen glaubt man annehmen zu können, daß sie mitunter auch ein Spielchen nicht verschmähen. Harmsen kommt zu Hilbert und erzählt demselben, er habe einen Landsmann (Rühle) getroffen, welcher 200 Thaler auf dem Gericht erhoben habe; der wolle für sein Leben gern Hazard, da könne man ja 'mal ein Spielchen riskiren. Hilbert ist gern dabei; Abends trifft man sich im Peschel'schen Gasthause auf der kleinen Brüdergasse, läßt sich eine Karte und ein Zimmer im ersten Stock geben und geht frisch an das Spiel. Die beiden Dresdner halten die Bank, in welche jeder 20 Thaler legt. Bald sind aber die 40 Thaler in den Taschen des biederen „Landsmanns“ verschwunden, und nicht anders geht's mit den 70 Thalern, welche nun die Bank bilden; seine 25 Thaler muß sich Hilbert noch dazu gegen Pfand von Harmsen leihen. Binnen einer halben Stunde hat Rühle 110 Thaler gewonnen. Auffallen dabei ist, daß er so oft zur Thür hinausgegangen ist. „Was hat er draußen nur zu machen?“ war die Frage, welche sich Hilbert vorlegte, leider aber nicht beantworten konnte. Die Sache war übrigens zur Anzeige gekommen und nach eingeleiteter Untersuchung ergab [illegible] erhellt werden. Unterdessen war aber in Hilbert der Gedanke entstanden, daß eigentlich nicht er und Harmsen, sondern nur er allein der Geschädigte sei, und daß die beiden Anderen darauf ausgegangen wären, ihn auszunehmen. Dieser Gedanke fand angeblich Unterstützung von zwei Männern, welche wissen wollten, daß Rühle und Harmsen noch an demselben Abend das Geld getheilt hätten. Sein Vertheidiger, Advocat Dr. Schaffrath, beantragte darauf hin Vertagung des Termins und die Abhörung jener beiden Männer. Das Fünfrichtercollegium entsprach diesem Verlangen. — Am 19. Juni 1871 ereignete sich auf hiesigem Fischerwege eine Scene, welche einem der Betheiligten, Johann Ernst Waltrabel, wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung eine Geldstrafe von 8 Thalern zuzog. Er hatte mit Wilhelmine, der Ehefrau Johann Gottfried Richter's, einen Streit gehabt, hatte sie dabei an die Backe dermaßen geschlagen, daß sie geblutet, und „Du Drecksschwein, Dich bring' ich noch aus dem Hause“, geschimpft. Es war sogar nach polizeilicher Hilfe geschickt worden. Eigentlicher Zeuge von der Mißhandlung ist eigentlich Niemand gewesen, nur die blutende Backe ist von Mehreren gesehen worden, denen die Richter dann gesagt hat, so habe sie Waltrabel angerichtet. Die Schimpfreden jedoch sind von Verschiedenen vernommen worden. Waltrabel leugnet sehr entschieden den ganzen Auftritt und giebt an, daß die Richter nach ihm geschlagen und zwar mit einem Holzpantoffel, er bringt auch mehrere Zeugen, welche ihn entlasten sollen, doch scheinen sich deren Aussagen auf einen anderen Vorgang zu beziehen. Der Gerichtshof sprach die Bestätigung des erstrichterlichen Erkenntnisses aus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung. Mittwoch den 24. Juli Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Büchsenmacher Carl Oscar Rudolph Nöbel von hier wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung. Vorsitzender: Gerichtsrath Oreß.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 24. Juli, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Vortrag des Directoriums und [illegible] über eine Abänderung von § 20 der Geschäftsordnung und über die Feststellung der Tagesordnungen; 2) [illegible] trag über die Gehalte der bei dem Collegium angestellten Beamten; 3) Bericht des Rechtsausschusses über den mit Herrn [illegible] wegen eines Areals an der [illegible]straße abgeschlossenen Kaufvertrag; 4) über die Beschwerden der Vereinsgesellschaft „Feldschlößchen“ und der [illegible]besitzer [illegible] und Gen.; 5) über die Bebauung der dem [illegible] vor [illegible] gelegenen Feldparzellen an der [illegible]straße; 6) über den zwischen dem Staatsfiscus und der Stadtgemeinde abgeschlossenen Veräußerungs-, Ueberlassungs- und Pachtvertrag zur Anlegung eines Hochreservoirs für das neue Wasserwerk; 7) über den mit dem Baumeister Riedler betreffs der an der [illegible]straße gelegenen Communparzellen Nr. [illegible], abgeschlossenen Kaufvertrag; 8) über die Aufhebung der Beleihbarkeit bei den Stadtwerkbureaubeamten; 9) über die Verlängerung der Parallelklassen der Bürgerschulen; 10) über die Mandatsniederlegung der gemischten Deputation über den Normaletat [illegible] Mitglieder des Collegiums; 11) Bericht des Finanzausschusses über verschiedene Gasbeleuchtungserweiterungen; 12) über die Gewähr einer Beihilfe von 100 Thlr. zu den Unkosten des [illegible] Sängerbunds [illegible]; 13) über die Erhöhung des Gehalts des Stadtbezirksarztes; 14) über einen zur Verwaltung der [illegible]kasse geleisteten communlichen Beitrag von 1913 Thlr. 10 Ngr.; 15) über die Unterstützung der invalid gewordenen [illegible] Seidel am Stadtkrankenhaus; 16) über die Anschaffung einer Spülmaschine für das Stadtkrankenhaus; 17) Bericht des Finanz- und Rechtsausschusses über die Besoldung der 6 neu anzustellenden Lehrer an der Annenrealschule; 18) über die betreffs der Unterhaltung des Stimmrechts bei der Kreuzschule mit dem Kirchenvorstand entstandene Differenz. Geheime Sitzung.

— Elbhöhe, 23. Juli Mittags: 2 Ellen — Zoll unter Null oder 1,10 Meter.

---

Berlin, 23. Juli. Die „Genfer Korrespondenz“, das päpstliche Normalorgan für die deutsche ultramontane Presse, schreibt: „Das ganze Rheinland gährt, die Kinder der rothen Erde sind empört, der Schwarzwald schreit seiner Entrüstung in seiner derben Sprache Luft, die Schwaben spotten über solche legislativen Meisterstücke, und der bairische Löwe? — er schläft noch und wir wollen ihn schlafen lassen: denn, wenn er erwacht, der kath. Leu, dann möchte ich den Einsiedler von Varzin doch gebeten haben, ihm aus dem Wege zu gehen und auch seine Armeekörper auf anderem Wege nach Italien zu schicken, als auf jenen, die über die Brücken der Donau führen. Wahrscheinlich wird man auch wieder dieser Nummer der Genfer Korrespondenz durch Famulus Wagner Sr. Maj. dem Kaiser zum Frühstück vorlegen lassen, damit sich Allerhöchst dieselben überzeugen, wie wir Revolution predigen. Um Dem vorzubeugen, erklären wir, daß wir nicht den Aufruhr predigen und ihn nicht wollen, sondern daß wir einfach — die Wand bezeichnen, an welcher sich über kurz oder lang ein System den verkehrten Schädel einrennen muß, daß nicht zu rechnen versteht mit der Ueberzeugung von Millionen.“

Paris. Die große Truppenschau, welche Thiers über die ganze Versailler Armee (100,000 Mann) halten will, findet am 25. d. M. Statt. Die Zahlung der ersten 500 Millionen an Deutschland soll folgendermaßen vor sich gehen: 350 Millionen in Tratten auf London, Berlin und Amsterdam, 50 Millionen in Tratten auf verschiedene deutsche Plätze, 100 Millionen in Gold und Silber. Wie verlautet, wollen Thiers Anhänger den Antrag stellen, daß die Nationalversammlung am 27. d. M. in die Ferien gehe, die Rechte will aber nicht darauf eingehen.

London, 19. Juli. In den nördlichen Arbeiterdistrikten werden jetzt zahlreiche von Frauen besuchte Meetings abgehalten, auf welchen die wichtige Frage, wie man die enormen Preise der Lebensmittel auf ein vernünftiges Maß herabbringen könne, debattirt wird. Tausende von Frauen versammelten sich auf den Meetings in Wigan, Blackrod, Aspull ꝛc. und hochherziger als die Männer gestatteten sie auch der Männerwelt Zutritt. Reden wurden gehalten, Adressen verlesen, Anträge gestellt und schließlich wurde angeordnet, daß vier Wochen hindurch Fleischspeisen nicht genossen werden dürfen. Diese Fastenzeit soll weniger, wie fromme Leser zu glauben geneigt sein dürften, den Zorn der Götter besänftigen, als die Fleischer nachgiebiger stimmen. Auf einer anderen Versammlung wurde beschlossen, daß jede Frau, die mehr als sieben Pence für ein Pfund Fleisch gäbe, den Wochenlohn ihres Mannes verlieren solle. Dieser Beschluß wurde mit großem Beifall einstimmig angenommen. Die Frauen in Netherton, Dudley und Lower Gornal sind noch radicaler. Sie wollen Fleisch nur zum Preise von vier Pence das Pfund kaufen. Die Bewegung hat bereits einige Resultate, die vorläufig dem „lieben Vieh“ besonders zu Nutzen kommen. Einige Fleischer haben für diese Woche das Schlachten eingestellt.

Nottingham, Montag, 22. Juli. Gestern fand hier ein Congreß englischer Mitglieder der „Internationalen“ statt. Aus dem vom Vorsitzenden Smith verlesenen Bericht ist hervorzuheben, daß als Principalzweck der Gesellschaft die „Arbeiter-Emancipation“ bezeichnet wurde und daß in allen Hauptorten des Königreichs, Irland allein ausgenommen, Filialen der Internationalen bestehen. Unter den vom Congresse angenommenen Resolutionen befindet sich eine, welche sich für die Bildung einer Arbeiterpartei zu politischen Zwecken und zwar auf der Grundlage der Principien der Internationalen ausspricht.

---

* Aus Rußland wird der „Schl. Ztg.“ von commerzieller Seite geschrieben: Rußland ist von einem eigenthümlichen Uebel heimgesucht, welches zwar vornehmlich den russischen Handelsstand betrifft, theilweise aber auch die ausländische Industrie in Mitleidenschaft zieht und deshalb wohl auch bei Ihnen Beachtung verdient. Es ist das seit mehren Jahren zur höchsten Entwickelung gelangte Diebstahlsystem auf mehren russischen Eisenbahnen, unter denen jedoch die große russische Eisenbahngesellschaft eine rühmliche Ausnahme bildet. Eine organisirte Bande von Eisenbahnbeamten, Bahnschaffnern und Arbeitern bilden förmliche Gesellschaften zum Zwecke der Beraubung der zum Transport überlieferten Waaren. Wer genöthigt ist, die Schienenwege Mittel- und Südrußlands namentlich für werthvolle Sendungen zu benutzen, der muß stets darauf gefaßt sein, daß der Empfänger statt z. B. Manufacturwaaren, Confections-, Leinwand- und ähnlicher Artikel, Holzstücke, Ziegel, Steine und Matten vorfindet; ebenso wenig werden Eisenfabrikate, Drath, Colonialwaaren, Farben ꝛc. geschont, denn die Bande sichert sich fast für alle Handelsartikel einen leichten Absatz, und es passirt selten ein Waarentransport, von dem nicht ein Theil als Contribution für die saubere Association eingezogen wird. Diese traurigen Zustände haben sehr zahlreiche Reclamationen an die betreffenden Bahnverwaltungen hervorgerufen, doch ohne Erfolg, und meistentheils bleiben derartige Stimmen ohne Beantwortung, denn in Rußland betrachten sich noch die Bahndirectionen als eine Art politischer Behörden, bei denen es dem Canzleichef freigestellt bleibt, zu antworten oder nicht. Die Bahnen behaupten, jeder Verantwortlichkeit entbunden zu sein, wenn sie dem Empfänger die richtige Colli-Anzahl zugestellt haben, ohne sich darum zu kümmern, ob der Inhalt mit der Angabe im Frachtbriefe übereinstimmt, und stützen sich blos auf die Conformität des Gewichts, welches stets stimmt, da die schlauen Diebe in dieser Beziehung sehr genau verfahren und bis auf das Loth ebenso viel Steine hineinzulegen wissen, als sie Waaren herausgestohlen haben.

* Hinsichtlich der sich häufenden Unglücksfälle auf den Bahnhöfen veröffentlicht das Berliner Fr.-Bl. die nachstehende beachtenswerthe Ermahnung: „Referent ist tagtäglich auf Bahnhöfen thätig und hat oft genug Gelegenheit, zu bemerken, mit welcher beispiellosen Unvorsichtigkeit Personen und namentlich Damen sich noch an den abgehenden Zug heranwagen, selbst noch neben den in der Fahrt befindlichen Wagen einherlaufen. Ganze Familiengruppen drängen sich, nachdem der letzte Pfiff ertönt ist, an die Waggons, um dem Scheidenden noch einmal die Hand zu drücken. Es ist dies eine falsche Sentimentalität und geradezu ruchlos, da ein Erfassen der Damenkleider durch die Thürgriffe, ein Fehltritt vom Perron nur zu leicht möglich ist. Sobald das letzte Abfahrtszeichen gegeben, sollte das Publikum selbst darauf achten, daß eine Annäherung an die Coupés nicht mehr Statt finde. Man denke sich nur das Gefühl eines Abreisenden, der in der Abfahrt Zeuge eines so gräßlichen Unglücks eines seiner Familienmitglieder ist.“

* Vor wenigen Wochen kam Jemand zum Dr. M. in Tsch. in Krankheitsangelegenheiten eines guten Freundes. Der Doctor verordnete dem Kranken sechs Pulver mit dem Bemerken, er möge ihm den Erfolg wieder mittheilen. Der Mann kam wieder und sagte: mit dem Kranken stehe es schlecht, auch habe er blos fünf Pulver nehmen können, weil die Ecken sich zu sehr am Hals angekrallt hätten! Also hatte er die Pulver mit dem Papier verschluckt.

* **Die letzte Volkszählung in Paris hat ergeben, daß dasselbe 5800 Kaffee-, Wein-, Speise- und Bierhäuser besitzt. Diese machten jährlich ungefähr für 150 Millionen Francs Geschäfte. Das Trinkgeld, welches die 15,000 Kellner und Aufwärter erheben, beläuft sich auf 6 Millionen.**

* Das Pariser offizielle Blatt meldet von einem Besuche, den Professor Agassiz auf der Insel Robinson Crusoe's gemacht habe, dem bekannten Juan Fernandez, das in der Breite von Valparaiso liegt, etwa 360 englische Meilen von genannter Stadt. Die Insel besteht aus einem abschüssigen Felsen, von 10 engl. Meilen Länge und 3 bis 4 Meilen Breite, ein Dutzend Schäfer bilden die Bevölkerung, sie sind mit ihren Herden ein paar großen chilenischen Farmern unterthan. Die Insel ist sehr fruchtbar und trägt herrliches Obst, in den Wäldern fallen riesenhafte Myrtaceen auf. Auf einer Anhöhe nach Westen findet sich ein Felsblock mit einer Erztafel, die folgende Inschrift trägt: „Zum Andenken an den Matrosen Alexander Selkirk aus Largo in der schottischen Grafschaft Fife, der in völliger Einsamkeit vier Jahre auf dieser Insel verbracht hat. Er ward ans Land gesetzt vom „Cinque Ports", einer Galeere von 96 Tonnen mit 60 Kanonen, im Jahre 1704, und ward hinweggeführt vom Korsaren Duc im Monat Februar 1709. Er ward zum Marine-Offizier befördert und starb im Dienste des Königs 1728 im 47. Jahre seines Lebens." Am besuchtesten ist die Höhle, wo der Abenteurer wohnte; sie liegt eine Viertelmeile vom Haupthafen, in der Nähe einer Bay, ungefähr 15' hoch 20' tief in sehr geschützter Lage. Nur ihr Eingang entspricht der Schilderung De foe's, im Uebrigen ist sie bei Weitem einfacher. Ihre Wände sind mit Namen und Inschriften zahlloser Besucher bedeckt, welche das berühmte Buch ihr zugeführt hat.

* Königliches Geschenk. Die „Ital. Nachr." schreiben: „Die berühmtesten Künstler verfertigten bekanntlich das kostbare Geschenk, welches seinerzeit der Kaiser von Oesterreich dem König von Italien überreichen ließ und welches aus zwei prächtigen Jagdgewehren bestand. Victor Emanuel, von denselben Gefühlen herzlicher Freundschaft gegen seinen kaiserlichen Vetter Franz Joseph beseelt, beauftragte den berühmten Juwelier und Goldschmied Twerembold in Turin, ein reiches Jagdservice zu bilden, um es dem Kaiser von Oesterreich zu übersenden. Es wurde ihm dieser Tage vom italienischen Gesandten am Wiener Hofe, Grafen Robilant, überreicht. Eine Eigenthümlichkeit dieses Geschenkes besteht darin, daß in demselben mehrere Hörner von Steinböcken verarbeitet worden sind, welche der König im vergangenen Jahr eigenhändig auf seinen Jagden in den Bergen des Valle d'Aosta erlegt hat. Das Service besteht aus sieben Stücken. Drei große Steinbockhörner wurden in ein Pulverhorn, ein Jagdhorn und in eine Feldflasche verarbeitet. Aus vier kleineren Hörnern wurden eben so viele Gläser gemacht. Es würde uns zu viel Raum kosten, wenn wir die Pracht der Arbeit, die Feinheit der Zeichnung, die Harmonie des Ganzen und der einzelnen Theile ins Einzelne beschreiben wollten: Thiere im Buschwerk, Jagdscenen, das kaiserliche Wappen in Hoch- und Tiefrelief sind in Silber ciselirt; Alles schön gedacht, weise vertheilt, auf das wunderbarste ausgeführt, daß man bei dem Anblick des Kunstwerkes anerkennen muß, daß Italiens Kunst nichts von ihren ruhmreichen Ueberlieferungen verloren hat. Die verschiedenen Gegenstände sind in ein elegantes Etui von Nußbaumholz eingeschlossen, welches das kaiserliche Wappen in Hochrelief von ciselirtem Silber zeigt.

* Die Stunde des Mittagsmahles. Die Alten pflegten ihre Mahlzeiten gern zur Nachtzeit zu halten. Dies geht unter Anderem aus manchen Stellen der Bibel hervor. So war zum Beispiel auch das berühmte Fest des Belsazar, von dem Daniel spricht, ein Nachtfest. Der Prediger Salomonis aber sagt: „Wohl Dir, Land, dessen Fürsten zur rechten Zeit essen!" Welches ist nun wohl die rechte Zeit? Die Ansichten hierüber sind sehr verschieden. Im 14. Jahrhundert aßen die Könige von Frankreich um 8 Uhr Morgens zu Mittag; zur Zeit Philipp's des Guten von Burgund hieß es: „Steh' auf um fünf, iß zu Mittag um neun, zu Abend um fünf, geh' zu Bett um neun, und du wirst leben der Jahre neunzigundneun". Unter Heinrich IV. und Ludwig XIV. setzte man sich um elf Uhr zu Tische, unter Ludwig XV. um zwei Uhr. Unter Heinrich XIII. frühstückte die gute Gesellschaft Morgens sieben Uhr und aß um zehn Uhr zu Mittag. Zur Zeit der Königin Elisabeth dinirte man um elf Uhr und aß zwischen fünf und sechs Uhr zu Abend, eine Zeit, in der man heutzutage in England noch kaum das Diner beginnt. In Frankreich pflegte man bisher sechs Uhr als die Stunde des Diners zu betrachten, doch nimmt man es damit nicht sehr genau, und bei größeren Diners setzt man gewöhnlich auf die Einladungskarte: un quart d'heure de grace pour les dames. Ein Witzbold bemerkte jüngst, daß die Franzosen durch das ewige Hinausschieben der Stunde des Diners damit endigen würden, erst den folgenden Tag zu Mittag zu essen. In Ostindien herrscht die Sitte, eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang sich zum Mittagstisch einzufinden. In Deutschland aß man bis zur Zeit der französischen Revolution fast allgemein punkt zwölf Uhr un erst allmälig haben wir durch eine spätere Stunde einen längeren Morgen gewonnen. Ein Philosoph, den man befragte, welches die beste Zeit zum Mittagsmahl sei, antwortete: „Für Reiche, wenn sie Appetit, und für Arme, wenn sie etwas zu essen haben."

* Aus dem Staate Alabama wird der „New-Yorker Times" über eine daselbst verübte gräßliche Unthat berichtet, welche die Stärke des im Süden noch immer herrschenden socialen Vorurtheils gegen die Neger illustrirt. Ein Farbiger hatte eine Weiße geheirathet, mit der er in der Umgebung der Stadt Montgomery lebte. Die weiße Bevölkerung der Nachbarschaft drohte dem Paare mit Gewaltthätigkeit, falls es sich nicht trenne und von einander abgesondert lebe, was Mann und Frau entschlossen verweigerten. Kurz darauf umzingelte eines Abends ein Haufen Leute das Haus des Negers, erbrach dasselbe und ermordete den Unglücklichen in brutaler Weise. Entweder durch den Widerstand des Ermordeten gereizt oder die Schuld der Frau größer als die des Negers achtend, gingen die Barbaren daran, ersterer einen qualvollen und grausamen Tod zu bereiten. Sie banden dieselbe mit Stricken an ihr Bett und nachdem sie dasselbe, sowie die Kleider der Unglücklichen mit Terpentinöl getränkt, steckten sie die Hütte an und ließen die Frau in den Flammen umkommen. Die Municipalbehörde von Montgomery weigerte sich, die Uebelthäter zu verhaften, und der Vereinigten-Staaten-Marschall von Alabama mußte die Sache in die Hand nehmen. Wie es scheint, vertrauten die Uebelthäter dermaßen auf die Sympathie und den Beifall ihrer weißen Nachbarn, daß sie aus der Theilnahme an dem Verbrechen kein Geheimniß machten, in Folge dessen der Marschall leicht im Stande war, die Verbrecher zu entdecken. Ihr Verhaften indeß wurde nicht gefährlich; denn nachdem sie arretirt waren, wurden Vorkehrungen zu einem Angriff auf das Gefängniß, um sie in Freiheit zu setzen, so offen betrieben, daß die Bundesbehörden sich in der Nothwendigkeit befanden, den Militärcommandeur des Districts um eine Compagnie regulärer Truppen zur Bewachung des Gefängnisses zu ersuchen. Das prompte Erscheinen der Truppen machte jeden Angriff auf das Gefängniß unmöglich, aber die Freunde der Verbrecher waren noch immer auf deren Rettung erpicht. Sie fielen den farbigen Gefängnißwärter in den Wald, in der Hoffnung, ihm die Schlüssel wegzunehmen oder ihn zur Freilassung der Gefangenen zu zwingen. Er hatte aber die Schlüssel nicht mitgebracht und erlitt den Tod, weil er sich weigerte, seine Pflicht zu verletzen.

---


Eisschränke, vollständige Kücheneinrichtungen, Ausstellung einer Musterküche. Gebrüder Eberstein, sonst Fuchs u. Co., Altmarkt 12, dem Rathhause gegenüber, Magazin für Haus- und Küchengeräthe, erste Etage.

Eingesandt. Für die leidenden Menschen! Wie segensreich die Wirkung des Glückner'schen Zug- und Heilpflasters" ist, hat sich bei mir im höchsten Grade bewiesen. Viele Jahre litt ich am Magenkrampf, wobei sich äußerlich im Rücken und unter der Brust Beulen bildeten und dadurch die furchtbarsten Schmerzen verursachten, sodaß ich beinahe nichts mehr essen konnte, und da alle Mittel fruchtlos blieben, einem traurigen Ende unter Hinterlassung von 3 unerzogenen Kindern entgegensah. Jetzt habe ich 6 Wochen das Glückner'sche Pflaster gebraucht und Gott sei Dank so gesund, daß ich alles wieder essen kann ohne den geringsten Schmerz zu haben, und bin gern bereit, es Jedem mündlich zu bezeugen. Wittwe Marie Fischer in Ochsa, Räuberstraße 6. — Zu beziehen in sämmtlichen Apotheken Dresdens und allen umliegenden Städten und Ortschaften.

Die Antiquariats-Buchhandlung von H. L. Liebner, Birnaische Straße 30, empfiehlt große Auswahl von Büchern jeder Art Literatur zu sehr billigen Preisen.

Für Hausfrauen! Gute trockene Kernseife! Wachsseife, bereits seit 12 Jahren als vorzüglich zu jeder Wäsche anerkannt, sowie jede andere Sorte Seifen empfiehlt billigst Reinhold Hamisch, Liliengasse 9 und Josephinenstraßen-Ecke. Von 5 Pfd. an Preisermäßigung.

Trink-Anstalt Dr. Struve'scher Mineralwässer Ostra-Allee 33, im Garten des Albertsbades, in unmittelbarer Nähe des kleinen Gehölzes. Täglich früh von 5—9 Uhr zum kurmäßigen Gebrauche geöffnet. Alle bekannteren Mineralwässer werden jeden Morgen frisch bereitet aus besonderen Maschinen abgegeben. Dr. M. Nothe.

J. G. Hutsch, Dresden, Viaduct-Bögen der Marienbrücke, Spedition für Zwickauer Steinkohlen, Duxer- und Ullersdorfer Braunkohlen.

Damenhüte, Hauben, Netzhäubchen ec., desgleichen Trauerhüte empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen das Putzgeschäft Schössergasse 4, gegenüber dem Rathhausgäßchen, von Mathilde Braune. NB. Getragene Putzsachen werden umgearbeitet.

Die größte Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen eigenes Fabrikat, empfiehlt Robert Schmidt, Seestr. 1, in der Hausflur. Reparaturen und Bezüge sehr schnell und billig.

Feinstes Zerbster Bitterbier bei Fr. Dittmar, Grünestraße Nr. 8. Im Garten angenehmer Aufenthalt.

Wundarzt u. Zahnarzt Freisleben, Dippoldiswalder-Platz 10, für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombirungen und Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.

Dr. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz 21 a. Sprechstunden 8—10 Uhr Vormittags, 1—4 Uhr Nachmittags.

**Poliklinik** für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- und Kehlkopfleiden. Ehemalige chir.-med. Akademie, Zeughausplatz 3. Dienstag und Freitag 2 bis 3 unentgeldlich. Privatwohnung Struvestraße 17, 2. Etage. Sprechstunden 8 bis 10, 1 und 3 bis 4 Uhr. **Dr. Güntz.**

**Dr. med. R. Koenig**, kl. Brüdergasse **Nr. 10, 2.** Sprechst. für Geschlechts- und Hautkrankh. früh v. $^1/_2$8—10 u. Nachmittags von $^1/_2$1—4 Uhr.

Dr. med. Engelmann, Special-Arzt für Ohren- und Halskrankh., Victoriastr. 24, 1. Sprechst.: 10—12, 2—3 Uhr.

**Dr. med. Blau**, hom. Arzt, Langestr. 41, heilt ch. Schmerzen, Schleimfluß, Syphil., Pollut., Imp. und die Folgen der Onanie, auch briefl. schnell u. sicher. Sp. 10-12. 3-4.

Für geheime Krankheiten v. 9-$^1/_2$1 Uhr zu sprechen: Breitstraße 1. Dr. Caesar Kox, Spezialarzt u. Geburtshelfer, vormals Hospital-Arzt in der K. S. Armee.

Für geheime Krankheiten und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Casernenstraße 24, 1. Etage, 8—11 Uhr und 2—5 Uhr: A. E. Voigt, früher assist. Arzt im 3. Lazar.

Augenheilanstalt von Dr. Karl Weller I.) Pragerstraße 46. Auch künstl. Augen. (Sprechz. 9$^1/_2$—11 Uhr.)

Zahnkünstler R. Techell, Wilsdrufferstraße 12, für Herstellung künstl. Zähne, Amerik. Saugzähne, Plombirungen ec.

Zahnkünstler A. Cäsar, Zahnsgasse 29, II. Et. Ecke Seestraße. Atelier für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombirungen ec., sowie Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Peschel's Gasthaus, kleine Brüdergasse 3, empfiehlt freundliche Zimmer, gute Betten, billige Uebernachtung.

Fertige Wäsche u. Strumpfwaaren billigst Schloßstraße Nr. 27. C. Köstritz.

Bei der Dresdener Leih- u. Credit-Anstalt, E. Schaufuß, Wilsdrufferstr. 28 und deren Filialbank am Moltkeplatz, werden jederzeit Capital-Einlagen zur Verzinsung angenommen u. bei 8täg. Kg. mit 6%, bei 3monatl. Kg. mit 7%, bei 6monatl. Kg. mit 8% und bei 12monatl. Kg. mit 9% bis auf Weiteres verzinst.

Oelfarbendruck-Gemälde in eleganten Goldrahmen große Auswahl, billige Preise. Marienstraße 11 part.

Schlafröcke! allergrößte Auswahl und wirklich billige Preise, in der 1. Dresdner Schlafrock-Fabrik von S. Meyer jun., Frauenstraße 4 u. 5.

Getragene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche werden gekauft. Adressen abzugeben Galeriestraße 17, 2. Etage.

A. Hornisch. Permanente Ausstellung eiserner Möbel eigner Fabrik Ferdinandstraße Nr. 3.

Tapeten-Fabrik von Gustav Hitzschold, Lager Moritzstr. 14, Hauptstr. 1 und in Chemnitz Hauptmarkt 9.

Oelgemälde guter u. der besten Meister, in allen Genres bei reicher Auswahl. Tableaux à l'huile par de bons peintres. Oil paintings (great assortment) by the best masters, to be sold at H. Remhardt's Kunsthandlung, Dresden, Mathildenstr. 1

Eis-Schränke, vollkommenster Construction, mit durchgehender Luftcirculation; Petroleum-Koch-Apparate; Caffee- und Theemaschinen für Spiritusheizung; Dampf-Eierkocher; Garten-Windleuchter; alle Arten Maschinen für Küchenbedarf; Wasch-Maschinen vorzüglichster patentirter Construction mit und ohne Wringe; Zimmer-Closetts verschiedener Construction; sowie alle übrigen Küchen- und Haushaltungsgeräthe und complette Einrichtungen empfehlen Gebrüder Gietze, Neustadt-Dresden, am Markt 9.

Gelddarlehne auf gute Pfänder, bei solidester Bedienung 17 Galeriestraße 17, 2. Etage, bei Julius Jacob.


---

| Dampfwagen. Abgang nach | | Ankunft von |
|---|---|---|
| [illegible] | Berlin. | [illegible] |
| [illegible] | Bodenbach (Altstadt) | [illegible] |
| [illegible] | Chemnitz via Freiberg | [illegible] |
| [illegible] | Chemnitz via Döbeln | [illegible] |
| [illegible] | Cottbus | [illegible] |
| [illegible] | Freiberg | [illegible] |
| [illegible] | Görlitz (Neustadt) | [illegible] |
| [illegible] | Grossenhain | [illegible] |
| [illegible] | Kamenz | [illegible] |
| [illegible] | Leipzig via Riesa | [illegible] |
| [illegible] | Leipzig via Döbeln | [illegible] |
| [illegible] | Meissen | [illegible] |
| [illegible] | Prag | [illegible] |
| [illegible] | Tharandt | [illegible] |
| [illegible] | Teplitz (Altstadt) | [illegible] |
| [illegible] | Wien (Altstadt) | [illegible] |
| [illegible] | Zittau (Neustadt) | [illegible] |

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens ist mit einem * bez.

Dampfboote. Abfahrt früh [illegible] bis Niederpoyritz, 6 bis Leitmeritz, 7 u. 9 bis Pillnitz, [illegible] — Ankunft früh [illegible]

[illegible] Telegraphen-Stationen in Dresden [illegible]


**Nähmaschinen** aller bewährten Systeme für Familie und Handwerker empfiehlt in I. Qualität die Näh-Maschinen-Fabrik von **Fischer & Beseler**, Dresden, Wallstrasse 13. Pirna, Dohnaischeg. 155

# Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze

**Scheffelstrasse Nr. 11**

ein Zweiggeschäft meiner in Leipzig bestehenden

**Papier- und Schreib-Utensilien-Handlung**

heute eröffnet habe.

Indem ich dasselbe einem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen halte, versichere bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

**Dresden, den 15. Juli 1872.**

Hochachtungsvoll

**F. A. Wölbling.**

**Restaurant Kgl. Belvedere**
Brühl'sche Terrasse.
Anf. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

## Heute Großes Concert

**ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.**
Orchester 30 Mann. Streichmusik.
Abends Gasbeleuchtung des Gartens.
Anf. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Ngr. incl. Programm.
**Täglich großes Concert.** **J. G. Marschner.**

**Morgen: Grosses Extra-Concert,** abwechselnd Streich- und Janitscharen-Musik.
Abends: **Große brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr.

---

# Lincke'sches Bad.

**Heute Mittwoch**

# I. Grosses Militär-Concert

**nach der Rückkehr von Berlin vom Musikdirector A. Ehrlich mit der Capelle des K. S. 1. L.-G.-R. 100.**
**Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr.**
Abonnement-Concert-Billets 10 Stück 1 Thlr., 5 Stück 15 Ngr., sind zu haben:
In **Altstadt** bei den Herren: **W. Zuckschwerdt**, Schloßstr. 5, **Alfred Flade**, Ferdinandsplatz, **Gustav Neudel**, Ecke der Rosengasse und Marienstraße, **Paul W. Morgeneier**, Postplatz, **C. F. Term**, Landhausstr. 12, **Hermann Janke**, Spreegasse.
In **Neustadt** bei den Herren: **C. W. Schneider**, Hauptstr. 14a, **B. H. Müller**, an der Brücke, **O. Vater**, Bautznerstr. (Ballhaus), **E. Hoffstädter**, Bautznerstr. 38.

---

# Stadt Coburg.

Heute Mittwoch, Abends 7½ Uhr,

## Grosses Concert

vom K. Sächs. Garde-Stabstrompeter und Trompetinen-Virtuosen Herrn **Friedrich Wagner** mit dem vollständigen Trompeterchor des K. S. Garde-Reiter-Regiments.
Entree 3 Ngr. **Emil Hillme.**
**Jede Mittwoch großes Concert.**

---

# Feldschlösschen

**Heute Mittwoch, den 24. Juli**

## Letztes Concert

**vor der Abreise nach Baiern u. Holland vom Musikchor des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trenkler.**
Anfang ½8 Uhr. Entree 3 Ngr. **Freyer.**

---

# Actienverein zur Stadt Paris.

## Heute Concert

**vom Knaben-Musikchor,**
unter Leitung des Kais. Russ. Kammermusikus Herrn **C. G. Seifert**.
Abonnementbillets zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei Herrn **Barthold**, Kreuzstraße 5, und Herrn **Hedrich**, Hauptstraße 2.
Abends an der Casse 2½ Ngr. incl. Programm.
Anfang 7 Uhr. **Die Verwaltung.**

---

# Donath's Gartenrestauration zu Blasewitz.

## Heute Abend-Concert

**bei Illumination des Gartens und Beleuchtung der Ruine.**
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr.
Hierzu ladet ergebenst ein **A. Donath.**

---

# Schweizerhaus.

Heute Mittwoch

## Grosses Abend-Concert

von Herrn Musikdirector **L. Gärtner** mit seiner Kapelle.
Anfang ½8 Uhr. Entree 1 Ngr. incl. Programm. **Werner.**

---

# Schiller-Schlösschen.

Morgen Donnerstag

## Extra-Militär-Concert

vom Musikdirector **A. Ehrlich**

---

# Albert-Salon (Tharand).

Donnerstag, den 25. Juli:

## Grosses Concert

vom Musikchor des Jägerbataillons „Kronprinz", unter Leitung des Herrn Capellmeister **Lossner.**
Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert bis zum Abgang des Nachtzuges nach Freiberg Ballmusik.

---

**Gasth. zu Löbtau. Alle Mittwoch Plinzen.**

---

**Heute Mittwoch Plinzen in Gruna Nr. 1.**

---

# Vocal- und Instrumental-Concert

des hiesigen Männergesangvereins

## „Liederkreis"

zu seinem **28jährigen Stiftungsfeste**
**in der großen Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.**
**Mittwoch den 24. Juli a. c.,**
unter Mitwirkung des Herrn Stadt-Musikdirectors **Puffholdt.**

**Programm.**

**I. Theil.**
1. **Joachim.** Großer Marsch.
2. **Marschner.** Klänge aus Osten. (Ouverture.)
3. **Bruch.** Introduction z. Loreley.
4. **C. M. v. Weber.** Aufforderung zum Tanz.

**II. Theil.**
5. **Kößporer.** Sängers Gebet.
6. **Rheinberger.** Jung Werner. (Zum 1. Male.)
7. **Wilh. Sturm.** Die Himmelsthräne (Baritonsolo).
8. a) **Lassen.** Sängerpflicht.
b) **H. v. Senger.** Die Königin der Nacht.

**III. Theil.**
10. **Wilh. Sturm.** Der letzte Skalde (Zum 1. Male.)
11. **Gumbert.** Das theure Vaterhaus (Tenor-Solo).
12. **Aug. Horn.** Kirmeslied.
13. **Fr. Schubert.** Nachtgesang im Walde.

**IV. Theil.**
14. **Kreutzer.** Ouverture z. Nachtlager von Granada.
15. **R. Wagner.** Brautzug aus Lohengrin.
16. **Bilse.** Die Fürstensteiner (Walzer)
17. **Gungl.** Polka in ungarischem Style.

**Theil I. und IV. ist Instrumental- und Theil II. und III. Vocal-Concert.**
**Anfang Abends 6 Uhr.**
Billets à 4 Ngr. sind gefälligst zu entnehmen bei den Herren:
Kaufmann **Weiße**, Schloßstraße Nr. 28,
Friseur **Nieske**, Moritzstraße Nr. 11,
Kaufmann **Heidel**, Badergasse Nr. 13,
Schneidermeister **Zschner**, Friedrichstraße Nr. 41.
**Eintrittspreis an den Cassen à Person 5 Ngr.**
**Der Vorstand.**

---

# Danksagung.

Die am 20. April a. c. hierselbst verstorbene Frau **Christiane Friederike verw. Oberförster Müller** hat „dem Fond für Entlassene" ein Legat von

## 500 Thaler

ausgesetzt, und ist dasselbe durch Herrn Advocat **Otto Cunradi** bereits ausgezahlt und bei genanntem Fond vereinnahmt werden.

Der Geberin kann der Dank, den man edlen Wohlthätern zu geben pflegt, nicht abgestattet werden: sie ist hinübergegangen in das Reich der Seligen; ihr Andenken aber wird fortleben in dem sichtbaren Segen einer Stiftung, die mit der geringen Gabe einer armen Almosenempfängerin in's Leben trat und jetzt bereits weit mehr als 200 aus der Anstalt entlassenen, braven Blinden den Weg der ernsten, sittlichen Arbeit ebnet und sie, wenn auch noch nicht vor Entbehrungen, so doch vor dem drückenden Almosenempfangen schützt.

Dresden, den 10. Juli 1872.

**Direction der Königl. Blinden-Anstalt.**
J. V.: **A. Büttner.**

---

# Körnergarten.

**Heute Frei-Concert.** Von 4 Uhr an frische **Plinzen.**

---

# Restaurat. Schusterhaus.

**Heute Eierplinzen.** Carl Knobloch.

---

**Für Aerzte, Hebammen und Naturforscher!**

## Äusserst seltene und bewunderungswürdige Persönlichkeit,

welche von den berühmtesten Professoren als die erste und deshalb merkwürdigste Person der Hermaphrodita lateralis befunden wurde. Zu sprechen von 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, **Amalienstraße Nr. 1 part.**, Herren 20 Ngr. à Person, in Gesellschaft von 4 Personen à 15 Ngr. Der Eintritt ist nur Erwachsenen gestattet.

---

Nach stattgehabter Vergrößerung meines Etablissements findet der Verkauf von

# Damen-Fusszeug

ausschließlich in der ersten Etage statt, während die Parterre-Räume nur

# Herren-Artikel

enthalten.

Großartigste Auswahl aller Arten Beschuhungen für Herren, Damen und Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

| | |
|---|---|
| **Kinder-Schuhe** | von 17½ Ngr. pr. Paar an, |
| **Damen-Schuhe** | „ 25 „ „ „ „ |
| **Damen-Stiefeletten** | „ 2⅔ Thlr. „ „ „ |
| **Herren-Stiefeletten** | „ 3⅔ „ „ „ „ |
| **Herren-Schaftstiefeln** | „ 5⅔ „ „ „ „ |

**Reparaturen und Bestellungen nach Maaß prompt.**

# Eduard Hammer,

**Wiener Schuhwaaren-Manufactur.**
**Nr. 13 Schlossstrasse Nr. 13.**

---

**Möbel,** Matratzen, Sprungfedermatratzen, an der Kasernenstr. 22.

**Strümpfe** werden angewirkt, Altmarkt 11 [illegible]

---

# Stein-Auction.

Die Unterzeichneten lassen Donnerstag, den 25. Juli dies. J., Vormittags 10 Uhr, das Steinmaterial der Umfassungsmauern und Kellerräume, circa 40 bis 50 Schock Sandsteine, der abgebrannten Scheune des ihnen unter Cat. Nr. 35 allhier gelegenen Gutes gegen Baarzahlung unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigern.
Strehlen, am 22. Juli 1872.
**Scheumann, Gutsbesitzer.**

---

# Eine hochfeine Equipage

**(Landauer) mit Silberbeschlag und Patentachsen, ist preiswerth zu verkaufen und wollen Reflectanten Adressen unter A. R. V. restante Postamt Bautzen niederlegen.**

---

Gekauft wird
**eine Locomobile**
16–20 Pferdekraft, Zeplit, Eichwalderstraße 15, A. Carne.

---

# Ein junger Mann

mit Vermögen wünscht in eine Gastwirthschaft oder kleineres Hotel einzutreten, um selbiges später zu übernehmen, oder, wenn Gelegenheit geboten, sich auch hierin zu verheirathen; selbiger steht seit mehreren Jahren einem Hotel als Oberkellner vor und stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Franco-Offerten unter **F. L. 153** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

---

# Schmiede-Verkauf.

Ein in Freiberg sehr zweckmäßig eingerichtetes, mit großen Räumlichkeiten versehenes Schmiede-Hausgrundstück, welches sich auch zu jedem anderen Geschäft vortheilhaft eignet, soll erbtheilungshalber sofort verkauft werden. Näh. bei den Erben daselbst Ritterstr. 703.

---

# Restaurations-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in einer gewerbreichen Mittelstadt, in dem seit ca. 70 Jahren Gastwirthschaft betrieben wurde, ist zum Preise von 6500 Thlr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt.
**Wilh. Becker in Wurzen.**

---

# Eisen-Malzbranntwein

von **Robert Freygang** in Leipzig.
1 Liter — 6 Ngr.
Verkaufsstelle bei
**Friedr. Wollmann,** Neustadt, Hauptstraße und
**Carl Steude,** Annenstraße 23.

---

# Im Pfandgeschäft

von **Julius Jacob,**
**17 Galeriestr. 17, II.**
**sind billig zu verkaufen: neue und getragene**

## Kleidungsstücke.

**Hausnummer** genau zu beachten.

---

**Eisen-Drath,**
**Messing-Drath,**
**Tomback-Drath,**
**Kupfer-Drath,**
**Zink-Drath,**
**Blei-Drath,**
**Neusilber-Drath,**
**Silber-Drath,**
**Stahl-Drath**
empfehlen
**C. F. A. Richter & Sohn,**
**Wallstrasse 4.**

---

**Knöpfe,**
**Schnallen**
empfehlen
**C. F. A. Richter & Sohn,**
**Wallstrasse 4.**

---

# Bandwurm

beseitigt ganz schmerzlos med. pract. **Tischendorf**, Amalienstraße 12, 2.

---

# Glaser-Diamante,

vorzüglich leicht schneidend, von 1½ Thaler an. Wiederverkäufer unsere Engros-Preise. **C. A. Fischer & Co.,** Spiegelfabrik, **Pirnaische Str. 9**

---

# Eiserne

**Bettstellen.** Annenstraße Nr. 6.

---

# Siegelringe

aus ächtem Gold, verkaufe ich unter Garantie das Stück zu 1 Thaler.

**F. G. Petermann,**
**Galanteriewaarenhandlung**
**Dresden, Galeriestraße 17.**

---

**Syphilis, Hautkrankheiten &c.** auch in ganz veralteten Fällen heile ich in meiner Klinik schnell und sicher ohne Quecksilber. Dir. **Harmuth,** **Berlin. Prinzenstrasse 62**

---

Hierzu 1 Beilage.